

Bottroper Klinik setzt auf Demenzbetreuer

26.09.2015 | 11:00 Uhr

Bottroper Klinik setzt auf Demenzbetreuer



Melanie Rahn (li.) und Elisabeth Wichmann haben sich in das Thema eingearbeitet.

Foto: Winfried Labus / FUNKE Foto Services

Bottrop. Das Knappschaftskrankenhaus bietet eine neue Ausbildung an. Die neuen Betreuer sollen die Pflegekräfte entlasten.

Weil immer mehr Patienten versorgt werden, die neben ihrer Akuterkrankung an Demenz leiden, bietet das Knappschaftskrankenhaus (KKH) seit einem Jahr eine geriatrische Komplexbehandlung an. Zudem sind Alltagsgegenstände wie Lichtschalter, Papierkörbe oder Toilettendeckel in der Klinik für Altersmedizin auf Bedürfnisse der Erkrankten ausgerichtet, um Selbstversorgungsfähigkeit zu erhalten und zu fördern. Um Pflegekräfte zu entlasten, sollen künftig Demenzbetreuer eingesetzt werden. Die Ausbildung startet in Kürze.

Anlass sich mit der Problematik von Patienten mit Demenz in einem Krankenhaus auseinanderzusetzen, war die Ausschreibung des Projektes zur „demenzsensiblen Versorgung“ des Landes NRW vor drei Jahren. „In einer Bestandsaufnahme stellten wir fest, dass allein rund 12 Prozent der Patienten in der Neurologie die Nebendiagnose Demenz aufweisen“, so Elisabeth Wichmann, stellvertretende Pflegedirektorin im KKH. „Und die Tendenz ist steigend!“

Mitarbeiter haben sich eingearbeitet

In mehreren Workshops arbeiteten sich die Pflegedirektorin sowie Melanie Rahn, Abteilungsleiterin Pflege, in die Problematik Demenz für stationäre Pflegeeinrichtungen ein. „Wir haben viele Ideen mitgenommen und inzwischen im Haus umgesetzt“, so Wichmann.



Details wie der knallrote Toilettendeckel helfen Demenzpatienten in frühen Stadien ihren Alltag zu meistern. Foto: Winfried Labus

So wurde die altersmedizinische Einheit mit Betten für sieben Patienten vor rund einem Jahr in der Neurologie eingerichtet. An den Zimmern hängen Fotos vom geliebten Haustier oder einem Sportwagen. „Das sind Fotos der Patienten, die ihnen helfen, ihr Zimmer wiederzufinden“, erläutert Melanie Rahn. Toilettendeckel, Lichtschalter und Papierkörbe leuchten in Rot, sind so besser erkennbar.

„Grundsätzlich ist jedoch wichtig, auch die Pflegekräfte zu entlasten“, so Wichmann. „Denn Patienten mit Demenz brauchen hundertprozentige Aufmerksamkeit.“ Zudem soll den Patienten mit demenziellen Erkrankungen durch zusätzliche Betreuung und Aktivierung eine entsprechende Wertschätzung entgegengebracht sowie der Austausch mit anderen Menschen ermöglicht werden.

Diese Aufgabe sollen künftig Demenzbetreuer übernehmen, die ab November in der Klinik in Zusammenarbeit mit der Arbeitsförderungsgesellschaft Gafög und dem Jobcenter ausgebildet werden. Die sechsmonatige Vollzeit-Ausbildung für zunächst 12 bis 15 Interessierte umfasst theoretische und praktische Module, schließt mit einer Prüfung ab und qualifiziert für Begleitung und Betreuung von Menschen mit Demenz in stationären Einrichtungen. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat. „Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung wird es in den Kliniken immer mehr Menschen mit der Nebendiagnose Demenz geben“, so Wichmann. „Insofern hat die Ausbildung eine gute Zukunftsperspektive.“

Bottroper Klinik setzt auf Demenzbetreuer | WAZ.de - Lesen Sie mehr auf:
<http://www.derwesten.de/staedte/bottrop/klinik-setzt-auf-demenzbetreuer-id11126771.html#plx1140835084>

Bewerbung

Infoveranstaltung im Knappschafts Krankenhaus

Eine Infoveranstaltung zur Ausbildung als Demenzbetreuer findet am Dienstag, 29. September, 11 Uhr, in der Alten Personal-Cafeteria des Knappschafts Krankenhauses statt. Interessenten können ohne Anmeldung teilnehmen. Über die Teilnahme an dieser Ausbildung entscheidet das Jobcenter.

Eine Anmeldung mit schriftlicher Bewerbung, Lebenslauf und Schulabschlusszeugnissen ist erforderlich. Für Teilnehmer mit Bildungsgutschein der Agentur für Arbeit oder eines Jobcenters ist der Lehrgang kostenfrei. Bewerber/innen sollten Interesse an der Pflege sowie soziale Kompetenz mitbringen.